

lungen von unten auf anzusehen, und andere verkürzende Dinge zu inventiren, damit er dieselben alsdann setzen, hängen oder legen mag, als ihm zu seinem Vorhaben dienlich ist, auch darum, daß man etwas Schönes, so man inventiret hat, im Wesen erhalten, und als ein Kunststück nachlassen könne. Zu welchem Ende das Eken oder Gradiren in Kupffer von einem guten Meister nicht undienlich erlernet wird. Denn das ist eine nützliche Übung zuweilen eine gute Anordnung in Kupffer heraus zu geben, wie von dessen Nutzbarkeit am Ende dieses Buchs mit mehrern soll gesagt werden.

## Die Sechste Abtheilung.

**N**achdem wir alle nöthige Erkänntnisse und Wissenschaften, die ein verständiger Mahler muß trachten zu besitzen, und dieselben ihm zu eigen machen, angemerket haben: so kan nun etlicher massen gar wohl abgenommen werden, woher es komme, daß ihrer so wenig zur Vollkommenheit eines in allen fürtrefflichen Meisters gelangen: in Betrachtung ihrer viel nach vieler Arbeit erst zu sehen beginnen, was für Gelahrheit eines grossen Meisters in der Mahler-Kunst erfordert wird; und machen ihnen unendlich viel Schwierigkeiten wegen der Kunst-Regeln, die ihnen unmöglich scheinen zu begreifen, indem sie unter dieser Last seuffzend, aus Furcht wieder zurückelauffen, oder durch Beschawung dieses Medusens-